

# Lehrplan verbindliche Übung Berufsorientierung Allgemeinbildenden höheren Schulen

## Bildungs- und Lehraufgabe

Berufsorientierung findet viele Ansatzpunkte in den anderen Unterrichtsgegenständen, verfolgt jedoch darüber hinausgehende, eigenständige Ziele.

Der Unterricht in Berufsorientierung strebt die Entscheidungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler an und soll zwei Hauptkomponenten integrieren: Ichstärke (Selbstkompetenz) und Wissen um die bzw. Auseinandersetzung mit der Berufswelt (Sach- und Methodenkompetenz). Sozialkompetenz gewinnt steigende Bedeutung in der Berufswelt: Sie soll sowohl Gegenstand der Untersuchung als auch der Einübung im Rahmen der Berufsorientierung sein.

Somit soll ein wesentlicher Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler geleistet werden. Die Entwicklung und Stärkung von Hoffnung, Wille, Entscheidungsfähigkeit, Zielstrebigkeit, Tüchtigkeit, Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen und Beziehungsfähigkeit soll dabei im Mittelpunkt stehen.

Berufsorientierung bietet auch Gelegenheit, traditionelle Einstellungen und Vorurteile im Hinblick auf Berufs- und Bildungswege zu überprüfen, und zielt darauf ab, den Raum möglicher Berufs- und Bildungsentscheidungen, insbesondere für Schülerinnen, zu erweitern.

## Beiträge zu den Bildungsbereichen

### *Sprache und Kommunikation:*

Schulung des präzisen Sprachgebrauches; Gewinnung von und kritische Auseinandersetzung mit bildungs- und berufsrelevanten Informationen.

### *Mensch und Gesellschaft:*

Arbeits- und Berufswelt unter kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Gesichtspunkten kennen lernen.

### *Natur und Technik:*

Auswirkung neuer Technologien in den verschiedenen Berufs- und Lebensbereichen.

### *Kreativität und Gestaltung:*

Bedeutung von Kunst und Kreativität für Freizeit und Arbeitsleben.

### *Gesundheit und Bewegung:*

Dimensionen der Gesundheit als Faktor in Arbeit und Beruf.

## Didaktische Grundsätze

Der Unterricht soll die Tatsache berücksichtigen, dass Berufsorientierung prozesshaften Charakter hat. Er soll die Berufs- und Bildungswahl einleiten, begleiten und zur selbstständigen Berufs- und Bildungswahlentscheidung hinführen. Dabei ist auf berufsorientierende Inhalte anderer Unterrichtsgegenstände, auch früherer Schulstufen, Bezug zu nehmen.

Die Beiträge der Berufsorientierung zur Persönlichkeitsbildung bedingen eine besondere Art der Unterrichtsgestaltung: anschauliches, unmittelbares Erleben und Selbst-tätigkeit sind dafür Voraussetzung.

Für die Umsetzung im Unterricht bieten sich an: Klassengespräche, Rollenspiele, Gruppenarbeit, selbstständige Einzelarbeit, personale Begegnungen, Realbegegnungen. Realbegegnungen bieten eine breite Palette von Möglichkeiten: Schul-, Be-triebs- und Berufserkundungen, Berufspraktische Tage, Besuch von Berufsinformati-onsmessen usw.

Sie erfordern eine fundierte Vor- und Nachbereitung mit den Schü-lerinnen und Schülern und intensive Kooperation zwischen den Schulen und Betrieben. Bei der Terminisierung ist auf den Gesamtablauf des Berufsorientierungsprozesses zu achten. Es ist darauf Bedacht zu nehmen, dass Entscheidungen der Bildungs- und Berufsplanung persönliche Entscheidungen sind und häufig im Kreis der Familie oder in Einzelberatungen stattfinden. Sie können daher im Unterricht nur vor-bereitet werden. Die zielgerichtete Inanspruchnahme von außerschulischen Beratungseinrichtungen durch die Schülerinnen und Schüler ist zu fördern.

## Lehrstoff

### **Kernbereich:**

Im Folgenden werden die Lernziele der Berufsorientierung angeführt - sie sind jeden-falls zu gewährleisten. Die aufgezählten Themenbereiche zeigen einen Weg zur Um-setzung. Die Berufsorientierung soll dazu führen, dass die Schülerinnen und Schüler

**- die eigenen Wünsche, Interessen und Neigungen entdecken, erforschen und hinterfragen lernen sowie Begabungen und Fähigkeiten wahrnehmen können, um persönliche Erwartungen reflektieren und einschätzen zu lernen (3. und 4. Klasse):**

Erfahrungen mit Tätigkeiten, in denen Fähigkeiten angesprochen werden (kognitive, affektive, psychomotorische), Auseinandersetzung mit Berufsbiographien, kulturelle Thematisierung von Arbeit (Dichtung, Musik, Werkzeug, Kleidung, Sozialformen, ...) (3. und 4. Klasse); persönliche Lebens- und Berufsplanung kritisch reflektieren und überprüfen (Präkonzepte, eigenes Rollenverständnis, geschlechtsspezifische Sozialisation, ...) (3. Klasse);

Selbstreflexion in Bezug auf Interessen, Neigungen, Fähigkeiten aus den verschiedenen Lebensbereichen (Freizeit, Schule,...) und Verknüpfung mit der Berufswahl (3. Klasse);

Veränderbarkeit des Berufswunsches, Berufswunschverlauf (3. und 4. Klasse);

Anforderungsprofile für berufliche Tätigkeiten und Ausbildungen (3. und 4. Klasse);

Berufswunsch und Realisierbarkeit im Wirkungsgefüge von z.B. Eltern, Freundinnen und Freunden, Wirtschaft und Gesellschaft (4. Klasse).

**- Arbeit in ihrer vielfältigen Bedeutung und Form als Elementarfaktor für die Menschen und ihren Lebensraum erkennen und ihr einen persönlichen Stellenwert zuordnen können (3. und 4. Klasse):**

Arbeit im unmittelbaren Erlebnisbereich der Schülerinnen und Schüler (3. und 4. Klasse); eigene und die Erfahrung anderer mit Arbeit (3. und 4. Klasse);

Vergleich von Arbeit in verschiedenen Lebens- und Wirtschaftsräumen; Weltwirt-schaft und globale Entwicklungen, volkswirtschaftliche Zusammenhänge (Lohn- und Preisentwicklung, Wirtschafts- und Sozialpolitik), europäische Entwicklungen (4. Klasse);

die vielfältigen Formen von Arbeit, z.B. unbezahlte Arbeit (Hausarbeit, Arbeit für Ge-meinschaft und Familie, informeller Sektor) - Erwerbsarbeit, selbstbestimmte Arbeit - fremdbestimmte Arbeit (3. Klasse); Arbeit und Gesundheit, Arbeitsbedingungen und Gesundheitssicherung (4. Klasse).

**- durch Auseinandersetzung mit der Problematik der geschlechtsspezifischen Konzentration auf bestimmte Ausbildungswege und des nach Geschlechtern geteilten Arbeitsmarkts die daraus resultierenden Konsequenzen für die weite-re Lebens- und Berufslaufbahn einschätzen lernen (3. und 4. Klasse):**

Stärkung des Selbstwertgefühls, insbesondere von Mädchen, hinsichtlich der Eignung für ein breites Ausbildungs- und Berufsspektrum (3. und 4. Klasse);

Doppelbelastung von berufstätigen Frauen und Lösungsansätze (3. und 4. Klasse);

Partnerschaft und Aufgabenteilung in Familie, Ehe und Lebensgemeinschaften (3. und 4. Klasse);

Rollenverständnis (biologische Rolle, soziale Rolle, Berufsrolle) von Mädchen und Frauen, Knaben und Männern (3. und 4. Klasse);

gesetzliche Grundlagen, z.B. Ehegesetz, Gleichbehandlungsgesetz usw. (3. Klasse);

Bezahlung, Aufstiegsmöglichkeiten, Wiedereinstiegsproblematik, Teilzeitbeschäftigung, Weiterbildungschancen (4. Klasse).

**- Eltern, Funktion der Erziehungsberechtigten als wesentliche Entscheidungsträger einbeziehen (3. und 4. Klasse):**

Reflexion der eigenen Entscheidungsmöglichkeiten innerhalb der Familie (3. und 4. Klasse);

Erschließung von Eltern, Verwandten, Freunden und Freundinnen als Quelle der Unterstützung (4. Klasse).

**- aktuelle Formen sowie die Veränderbarkeit von Arbeit und Berufen erkennen, Entwicklungen einschätzen lernen und eine persönliche Strategie für die eigene Berufs- und Lebensplanung aufbauen können (3. und 4. Klasse):**

Veränderungen und Weiterentwicklung von Arbeit und Berufen unter historischen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen, ergonomischen und ökologischen Aspekten (3. Klasse);

Auswirkungen neuer Technologien auf die verschiedenen Berufs- und Lebensbereiche im Zusammenhang mit Arbeit erforschen (3. Klasse);

Arbeitslosigkeit als strukturelles Phänomen - mögliche persönliche Strategien und Fördermaßnahmen am Arbeitsmarkt (4. Klasse);

Interessenvertretungen und Grundlagen des Arbeits- und Sozialrechts (4. Klasse);

Basisqualifikationen als Ausgangspunkt für Spezialisierungen und Weiterbildungsmöglichkeiten (4. Klasse);

**- schwierige berufliche Situationen für bestimmte Gruppen erkennen, Zusammenhänge und mögliche Gründe dafür überlegen, Veränderungsmöglichkeiten aufzeigen und diskutieren können (4. Klasse):**

Berufsbiographien (z.B. AusländerInnen, Behinderte, ältere ArbeitnehmerInnen);

gesetzliche Bestimmungen, z.B. Ausländerbeschäftigungsgesetz, Behinderteneinstellgesetz; Förderung des Integrationsgedankens.

**Erweiterungsbereich:** Die Inhalte des Erweiterungsbereichs werden unter Berücksichtigung der Bildungs- und Lehraufgabe sowie der Didaktischen Grundsätze festgelegt (siehe den Abschnitt „Kern- und Erweiterungsbereich“ im dritten Teil).

# Fachlehrpläne am BG Tamsweg

## Bildnerische Erziehung

### **Thema 1: Berufsfeld des Fotografen / der Fotografin**

#### **6 Unterrichtseinheiten**

Unterrichtsablauf :

- Erarbeiten und Kennenlernen von Berufsfeldern, die die Fotografie beinhalten
- Der Fotograf in Zusammenarbeit mit Grafikern, Designern und Mediengestaltern zur Gestaltung von Drucksorten, Webdesign, etc.
- Der Beruf des selbständigen Fotografen: wie sieht seine Arbeit aus? Welche Techniken muss er beherrschen, in welchen Bereichen kann sich der Fotograf etablieren? ( Portrait, Anlässe wie Hochzeiten etc., Fotoagenturen, Werbung, Reportage, Künstlerische Fotografie, Architektur etc.)
- Aufgabenstellung zur praktischen Arbeit
- Kennenlernen des Arbeitsfeldes Mediendesign / Fotograf:
  - Gestalten digitaler oder analoger Medien ( Buch, Flyer, Webpage) mittels Fotografie
  - Künstlerische Fotografie (Illustration eines Textes mittels Fotografie) und Präsentation eines Ausstellungskonzeptes

Kompetenzen:

- Die SchülerInnen kennen die Aufgabenbereiche des Fotografen / der Fotografin und technische und künstlerische Grundkenntnisse der Fotografie

### **Thema 2: Theaterberufe**

#### **6 Unterrichtseinheiten**

Unterrichtsablauf und Aufgabenstellung

- Kennenlernen der Berufsgruppen und Arbeitsbereiche am Theater. Methode: Präsentation, gemeinsames Erarbeiten, etc.
- Aufgabenstellung zur praktischen Arbeit:
  - Erarbeiten eines Bühnenkonzeptes und Anfertigen sowohl eines Entwurfes, einer technischen Zeichnung und / oder eines Modelles. Ausarbeiten der Präsentation des Bühnenkonzeptes

Kompetenzen:

- Die SchülerInnen kennen die Aufgabenbereiche des Bühnenbildners, sie kennen die Berufsgruppen und grundlegende Abläufe im Theaterbetrieb

## **Biologie**

### **2 Unterrichtseinheiten**

**Mensch und Gesundheit:** z.B. Zivilisationskrankheiten, Essstörungen, Blutgruppenunverträglichkeit, Lärmbelästigung am Arbeitsplatz, Umgang mit Schulstress,...

**Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit:** z.B. Einfluss von Lärm und Strahlung auf Lebensmittel, Abfall- und Schadstoffproblematik, Schädlingsbekämpfung, Zerschneidung und Vernichtung von Lebensräumen, ...

**Einbeziehung externer ExpertInnen:**

- Absolventen unserer Schule
- Experten: Schularzt, Forstwirte, Ökologen
- Vorträge: Ärzte
- Betriebsbesichtigungen: Gärtnerei, Apotheke, Krankenhaus

## **Chemie**

### **4. Klasse, 2 Unterrichtseinheiten**

Aufbereitung von Trinkwasser für Tamsweg (Lehrausgang Bauhof)

Die Schüler sollen Einblick in die computergesteuerte Fernüberwachung bei der Trinkwasserversorgung bekommen sowie das dazugehörige Berufsbild kennen lernen.

## **Deutsch**

### **4. Klasse, 8 Unterrichtseinheiten**

- Lernziele und Kompetenzen:
- persönliche Stärken und Interessen herausfinden
- sich über Ausbildungswege, Berufsfelder und Berufe informieren
- ein Berufsprofil erstellen
- einen tabellarischen Lebenslauf erstellen
- ein Bewerbungsschreiben erstellen, bei Bedarf ein Motivationsschreiben erstellen
- Stellungsanzeigen in Zeitungen lesen und verstehen
- Vorstellungs- und Bewerbungsgespräche üben
- Ergebnis: eine Bewerbungsmappe erstellen

## Englisch

### 4. Klasse, 6 Unterrichtseinheiten

Inhalte	Ziele
1. Vocabulary: useful language	<ul style="list-style-type: none"><li>• Berufe benennen und beschreiben können</li><li>• Anforderungen verschiedener Berufsgruppen ausdrücken können</li><li>• persönliche Stärken und Schwächen benennen können</li></ul>
2. Listening	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hörtexte zur Arbeitswelt verstehen können</li></ul>
3. Reading	<ul style="list-style-type: none"><li>• Lesetexte zur Arbeitswelt im Grob- und Detailverständnis erfassen können</li><li>• Texte verstehen können, in denen vor allem sehr gebräuchliche Berufssprache vorkommt</li></ul>
4. Speaking 1 Dialogisches Sprechen „Job interviews“	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fragen in einem Bewerbungsgespräch adäquat beantworten können</li><li>• richtiges Verhalten in einem Bewerbungsgespräch anwenden können</li></ul>
Speaking 2 Zusammenhängendes Sprechen/Präsentation „My dream job“	<ul style="list-style-type: none"><li>• Traumberufe beschreiben und präsentieren können</li><li>• Erwartungen ausdrücken können</li><li>• über Zukunftspläne sprechen können</li></ul>
5. Writing Letter of application Curriculum vitae	<ul style="list-style-type: none"><li>• sich für einen Arbeitsplatz bewerben können</li><li>• persönliche Fähigkeiten und Stärken vorstellen können</li><li>• einen Lebenslauf verfassen können</li></ul>

#### **Material/Methoden:**

More 4

Worksheets

Einsatz des Sprachassistenten

Partner-/Gruppenarbeit

Freie Arbeitsphase

**Sichtbarmachen der Unterlagen:** in Berufsorientierungsmappe ( z.B.: letter of application, curriculum vitae, “My dream job“, handouts – words and useful phrases ...

## Französisch

### 4. Klasse, 6-8 Unterrichtseinheiten

#### A. Lernziele:

Der Schüler soll

- über sein Leben in 20 Jahren sprechen/ schreiben können
- eigene Wünsche, Interessen, Neigungen entdecken/ benennen können
- über seine Stärken und Schwächen sprechen/ schreiben können
- Berufswünsche äußern und einige ihrer positiven und negativen Seiten beschreiben können
- Hör- u. und Lesetexte zu diesem Bereich auf Niveau A2 verstehen können

#### B. Leistungserwartung + Lehrangebot erklären:

- Die Schüler sollen am Ende dieser Unterrichtseinheiten in der Lage sein, ihre Wünsche... sowie ihre Erwartungshaltungen an ihren Traumberuf zu beschreiben und Vor- u. Nachteile abzuwägen.

#### C. Differenzierte Lehr-, Lernangebote anbieten:

- unterschiedliche Aktivitäten aus *Réussir le DELF Scolaire et junior A2; DELF Junior scolaire A2 200 activités; Taxi 2; A plus 2*
  - zu den einzelnen Kompetenzen (Hören/ Lesen/ Sprechen/ Schreiben)
    - ✓ Hör-u. Lesetexte
    - ✓ Einzel-, Gruppen-, Partnerarbeit und Frontalunterricht; kurze Präsentationen

#### D. Lernende unterstützen und fördern:

Der Lehrer

- begleitet die Schüler im gesamten Prozess und steht für Fragen zur Verfügung
- sorgt für klare Strukturen und Richtlinien
- erarbeitet notwendiges Vokabular/ notwendige Grammatik mit den Schülern

#### E. Formative Lernkontrolle anbieten und beraten:

- Wortschatzüberprüfungen, Präsentationen sowie schriftliche Arbeiten werden besprochen und korrigiert, Schüler erhalten Feedback  
**und/ oder**
- Schüler erstellen aus den Materialien ein Portfolio, das nach der Korrektur besprochen wird

#### F. Lernende unterstützen und fördern:

- Wiederholung von notwendigen Strukturen und Vokabular
- Überarbeitung fehlerhafter schriftlicher Arbeiten, Arbeitsblätter, Präsentationen...

### **G. Summative Lernkontrolle durchführen und besprechen:**

- Kurzpräsentationen, Dialoge, Hörverstehen, Leseverstehen, Textproduktion

### **H. Reflexion des Lernprozesses einleiten:**

- Anhand eines Fragebogens (Ich kann ...)
- Analyse häufiger Fehler

## **Geographie und Wirtschaftskunde**

3. Klasse, 4 Unterrichtseinheiten (je nach Schwerpunktsetzung des Lehrers Wahl aus zwei Großkapiteln):

- Wozu arbeiten? Ein Beruf, das ganze Leben lang? Die Berufswelt im Wandel
- Fähigkeiten und Anforderungen der Berufswelt „Die Qual der Wahl“
- Wie komme ich zu Informationen (AMS, WKO, BeSt, ....)
- Weiterführende Schulen – Welche ist die Richtige?
- Frauen in der Arbeitswelt – Familie – Karriere
- Arbeitslos und dann? Der Staat greift ein – für die Menschen
- Unsere Steuern – was wird aus ihnen?
- Warenverkehrsbilanz, Dienstleistungsbilanz und Transferbilanz

Realbegegnungen: Doppelstunde Lehrausgang (mögliche Ziele)

- Öffentlicher Bereich – Bezirkshauptmannschaft, Gemeinde Tamsweg, Polizei, Gericht, Seniorenwohnheim, Asfinag, Notariat
- Privater Bereich – Sägewerk Graggaber, Ökopharm, Kraftwerk Hintermuhr

Absolventenvortrag: Einzelstunde in der Schule (mögliche Ansprechpartner)

- Geodäsie – DI Bernhard Reichl
- Geographische Informationssysteme – Dr. Bernd Resch
- Bergbau, montane Berufe – Christina Hoffmann
- Raumfahrt (European Space Agency) – DI Claus Zehner

### **8. Schulstufe, 2 Unterrichtseinheiten:**

- Geschäfte mit Geld, internationale Geldströme, Wo ist das Geld? Börsengeschäft
- Realbegegnungen: Doppelstunde Lehrausgang
- Bankinstitut (v.a. Raiffeisenbank, Sparkasse, Volksbank)
- v.a. RaiBa (Genossenschaftsstrukturen, Raiffeisen International, ....)

## **Geschichte und Sozialkunde**

### **4. Klasse, 6 Unterrichtseinheiten**

Vorstellung von Berufsbildern, die im direkten Zusammenhang mit Geschichte und Sozialkunde stehen (Einbeziehung externer ExpertInnen).

- Historiker: Schulen, Universitäten, große Unternehmen
- Archäologen bzw. experimentelle Archäologen: lokale und internationale Ausgrabungen
- Journalisten, Fernsehen und Rundfunk
- Soziologen
- Museumspädagogik und -gestaltung

## **Latein**

### **3. Klasse: 1(-2) Unterrichtsstunden**

#### **A. Wofür brauche ich Latein? - Einstieg**

#### **Lernziele:**

Der Schüler soll

- den Wert der Allgemeinbildung für sein Berufsleben erkennen können.
- eigene Wünsche, Interessen und Neigungen entdecken.

#### **Leistungserwartung:**

- Der Schüler soll Berufe und Studienrichtungen kennen, in denen Latein Voraussetzung ist bzw. eine wichtige Rolle spielt.

#### **Differenzierte Lehr-, Lernangebote anbieten:**

- Schulbuch Medias In Res 3 bis 4
- Computer: eigene Recherche
- Evtl. Fragekatalog

#### **Lernende unterstützen und fördern:**

Der Lehrer

- begleitet die Schüler im gesamten Prozess
- sorgt für Struktur

#### **Reflexion des Lernprozesses**

- Ablegen des Materials (evtl. Mind Map) in einer Berufsorientierungs-Mappe

#### **4. Klasse: 2(-3) Unterrichtsstunden**

##### **Konkreter Beruf (Archäologie – fächerübergreifend mit GSK, Alte Geschichte, Medizin, Jus,...) oder Diskussion über den Wert der klassischen Bildung**

(evtl. zu den Lektionen MIR 21-25)

##### **Lernziele:**

Der Schüler soll

- den Beruf des ... (z.B. Archäologen) und den Weg dorthin erklären können
- seine Neigungen, Stärken und Schwächen bezüglich dieses Berufes artikulieren können

oder

- den Wert der klassischen Bildung beschreiben können
- durch das Nachdenken über Bildung aktiv seinen Horizont erweitern

##### **Leistungserwartung:**

Der Schüler soll

- die Vielfalt des Berufsangebotes mit Latein als Hintergrund erklären können
- die Vielfalt des Berufsangebotes mit klassischer Bildung als Hintergrund erklären können

##### **Differenzierte Lehr-, Lernangebote anbieten:**

- Vortrag eines Experten
- Dokumentation (Film)
- Exkursion

##### **Lernende unterstützen und fördern:**

Der Lehrer

- begleitet die Schüler im gesamten Prozess
- sorgt für Struktur

##### **Reflexion des Lernprozesses**

- Ablegen einer persönlichen, schriftlichen Reflexion zu einem der vorgestellten Berufe (Ich will ... werden, weil ...) bzw. zum Wert der klassischen Bildung in einer Berufsorientierungs-Mappe

#### **B. Rolle der Frau in der Antike und heute: rechtliche Stellung, Berufe**

(MIR Lektion 32)

**Lernziele:**

Der Schüler soll

- die Stellung der Frau in der Antike beschreiben können
- die Stellung der antiken mit der der modernen Frau vergleichen können

**Leistungserwartung:**

Der Schüler soll

- über eigene Vorurteile gegenüber dem anderen Geschlecht nachdenken und diese eventuell revidieren.

**Differenzierte Lehr-, Lernangebote anbieten:**

- MIR L 32
- evtl. Rollenspiel
- evtl. einschlägige Texte

**Lernende unterstützen und fördern:**

Der Lehrer

- begleitet die Schüler im gesamten Prozess
- sorgt für Struktur

**Reflexion des Lernprozesses**

- Aktuelles „Material“ sammeln, vorstellen und bewerten. Ablegen in der BO-Mappe

**Mathematik****3. Klasse (3 Stunden):**

Wiederholen und Vertiefen der Prozentrechnung / Statistik

Praktische Anwendungsbeispiele: Berechnen der Mehrwertsteuer, Interpretieren von Rechnungen (Brutto, Netto, Skonto), Vergleichen von unterschiedlichen Mehrwertsteuersätzen in der EU

Interpretieren/Analysieren von z.B. Wahlergebnissen/Einkommen/... , Statistische Darstellungen kritisch betrachten und Manipulationsmöglichkeiten erkennen können

*Lehrausgang: Geschäft oder Vortrag eines Versicherungsmaklers*

**4. Klasse (4 Stunden):**

Zins- und Zinseszinsrechnung: Lösen von praxisorientierten Beispielen, Berechnen von Tages- Monats- Jahreszinsen, Behandeln/Interpretieren von Wachstumsprozessen, Berechnen von Zinsen und Guthabensständen

*Lehrausgang: Bank*

## Physik

### 4. Klasse (4 Stunden):

#### 1) Gruppenarbeit:

Kraftwerksarten in Österreich kennen lernen und präsentieren

Turbinenarten auf Plakaten darstellen und präsentieren

Wir leben im Verbund

Stromtransport vom Kraftwerk zum Haus skizzieren

Gefahren des Stromes erkennen und Maßnahmen einleiten können

Energieverbrauch (Strom und Heizung) im Haushalt diskutieren

Einfluss auf die Umwelt (Kraftwerksbau) darlegen und diskutieren

#### 2) Experimente:

Modell eines Wasserkraftwerkes bzw. einer Windkraftanlage aufbauen und testen

Sicherungen im Haushalt (FI-Schalter) testen

#### 3) Lehrausgänge:

Kraftwerk kennenlernen (Wasserkraftwerk Hintermuhr)

Wärmeheizwerk Tamsweg besichtigen

Solartankstelle begutachten

Abteilung Energietechnik im Haus der Natur in Salzburg besuchen

## Religion

Stunden	Themenbereich	Lerninhalte	Kompetenzen
1.	„Die Qual der Wahl“	Meine Talente und Interessen auflisten – damit zusammenhängende Berufe benennen; Verschiedene Ausbildungswege erörtern;	Der Schüler soll um seine Talente und Interessen wissen bzw. sich mit diesen auseinandersetzen lernen;

			Konkrete Berufe für sich in Betracht ziehen; Zielführende Ausbildungswege kennen;
2.	Beruf (Job) und Berufung	Die theologische Dimension von „Berufung“ am Beispiel biblischer Persönlichkeiten kennen lernen;	Merkmale echter Berufung im Gegensatz zum herkömmlichen Jobverständnis benennen können;
3.	Funktionen der Arbeit	Die verschiedenen Aspekte von Arbeit kennen lernen und diskutieren;	Ganzheitliche Sicht von Arbeit erkennen und ihre Auswirkung auf die Lebensqualität verstehen lernen (Work-Life-Balance);
4. u. 5.	Biblische Schöpfungsaufträge	Die biblischen Schöpfungsaufträge kennen lernen; Die eigene Verantwortung für Natur und Umwelt diskutieren; Aktuelle Missstände im Umgang mit Lebensmittelproduktion und Tierhaltung aufzeigen;	Eigene Einstellungen zur Natur und Umwelt reflektieren und persönliches Engagement im Alltag umsetzen; Aktuelle Umweltproblematiken kennen;
6.	Arbeitslosigkeit	Konkrete Situation in Österreich und Europa aufzeigen; Eigene Erfahrungen im persönlichen Umfeld erörtern; Die Vielschichtigkeit der Problematik von Arbeitslosigkeit thematisieren (psychisch, sozial und materiell);	Eigene Einstellung gegenüber arbeitslosen Menschen überdenken; Möglichkeiten der Unterstützung kennen;